

Rauchschwalben beim Brüten beobachtet

WÄDENSWIL. Helfer des Vereins Naturschutz Wädenswil forschten in Ställen und Scheunen nach Rauchschwalben – und wurden fündig.

Im April kamen die Rauchschwalben aus dem Süden in die Schweiz, um zu brüten. Sie haben ihr Zuhause vom letzten Jahr wiedergefunden.

Jetzt, im September, fliegen sie mit ihren Jungen erneut an Orte, an denen sommerliche Temperaturen herrschen und Insekten als Futter vorhanden sind. Sie sammeln sich gut sichtbar auf Stromleitungen und verbringen die Nacht zu Hunderten im Röhricht (Schilf) wie zum Beispiel in der Rietliu. In grossen Schwärmen verlassen sie Europa. Eine geringe Anzahl wird in Nordafrika bleiben; doch die Mehrheit fliegt über die Wüste Sahara zum Golf von Guinea (Nigeria, Ghana, etc.). Dies sind neue Forschungsergebnisse der Vogelwarte Sempach.

Am liebsten in warmen Ställen

Der Naturschutz Wädenswil weiss jetzt auch, wo die Rauchschwalben in Wädenswil wohnen. Acht Helfer haben die Rauchschwalben beim Brüten beobachtet. Dank des Entgegenkommens der Landwirte konnten sie 76 Ställe und Scheunen besuchen. Interessante und positive Gespräche wurden ge-



Eine Rauchschwalbe mit tief gegabeltem, langem Schwanz. Bild: Vogelwarte Sempach

führt. Dabei stellte sich heraus, dass die Landwirte die Rauchschwalben als Mücken- und Fliegenjäger schätzen. Die Rauchschwalben brüten in von Vieh und Pferden bewohnten warmen Ställen. Es sind überraschend auch zwei Standorte gefunden worden, wo seit über zwei Jahren kein Vieh mehr im Stall ist. Auch eine Garage und ein Schopf neben einem Stall benützten Rauchschwalben als Brutplätze. Es konnten 39 Standorte mit 237 Nestern – wovon 130 besetzt waren – eruiert werden. Gemäss Literatur und den Aussagen von Landwirten sind zwei Brutproben pro Jahr mit jeweils vier bis sechs Jungen üblich.

Theoretisch müssten in Wädenswil von über 260 im Frühling angekommenen Rauchschwalben jetzt im Herbst un-

gefähr 1000 südwärts fliegen. Leider aber fallen etwa 50 Prozent der Jungvögel Sperbern, Falken, Mardern, Hauskatzen, schlechtem Wetter zum Opfer. Die anstrengenden Flüge hin und zurück dezimieren die Zahl der Rauchschwalben weiter.

Bestand hat abgenommen

Generell hat der Bestand der Rauchschwalben in der Schweiz abgenommen. Wädenswil macht da eine Ausnahme; der Bestand hat dank den Landwirten mit ihren Obstgärten, Hecken und Viehweiden leicht zugenommen. Das Anbringen von einigen künstlichen Nisthilfen – wo nötig – soll den Rauchschwalben noch zusätzlich helfen.

Mehr Informationen unter www.naturwaedi.ch.

AMTLICHE TODESANZEIGEN

Kilchberg

Abdankung in der reformierten Kirche Kilchberg am Dienstag, 11. September 2012, 14.00 Uhr:

Bedick geb. Strub, Erika, geboren am 15. Mai 1943, von Kilchberg ZH und Läfelfingen BL, wohnhaft gewesen in Kilchberg, Schoorenstrasse 37, gestorben am 1. September 2012.

FH5195zszA